



Skävenleben.

Shn Tabary, der Oberaufseher der kaiserlichen Gärten, saß mit seinen Freunden bei einem guten Glase Wein in den Wintergemächern seines Hauses in Damaskus. Zwei messingene Kohlenbecken, deren Glut durch wohlriechende Hölzer genährt wurde, gaben mehr die Vorstellung einer behaglichen Wärme, während dicke Teppiche und Vorhänge vor den Thüren die für diese Gegend ziemlich schneidende Kälte wirksamer abhielten. Auch hatten sich die Herren in pelzgefütterte Oberkleider gehüllt, denn die holzvergitterten Fenster waren scheibenlos; jedoch der Ausblick in einen rings von Gebäuden umschlossenen Hof gewährte keinen winterlichen Eindruck, denn Galerien wie Treppchen umrankten üppige, immergrüne Schlinggewächse.

Die alten Herren waren große Verehrer der Dichtkunst, und wöchentlich fanden sie sich hier zusammen, wobei sie sich Gedichte vorlasen, die sie theils aufgefunden, theils auch selbst gedichtet hatten. Man beurtheilte,